

Aachener Genealogie Info / AGI

03/2011

Mitteilungen der WGfF-Bezirksgruppe Aachen

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Familienforschung,

Wieder sind 3 Monate vergangen, in denen trotz Sommerferien fleißig gearbeitet wurde.

Zunächst können wir bald das Thema: „Wann wird denn die erste Totenzettel-DVD aus den Aachener Sammlungen veröffentlicht?“ abschließen. Am 1. September ist dieses Werk nun zum Pressen abgegeben worden. Das wurde mir vom Vorsitzenden der WGfF bestätigt. Bitte haben Sie Verständnis für die Verzögerungen, aber auch die Leute, die die Verkartungen für den Verein bearbeiten, haben (meistens) noch nebenbei Beruf und Familie. Von da her muss man schon mal ein halbes Jahr und mehr darauf warten.

Aber es wurde zugesagt, dass unsere nächste Totenzettel-Veröffentlichung zügiger bearbeitet werden kann, da der Inhalt nicht weiter bearbeitet und umgeformt werden muss.

Zum Abschreiben werden immer noch fleißige Hände gesucht.

Dieter Frey und ich haben in den letzten Monaten wieder über 9.000(!) Fotos gemacht. Die Hälfte davon ist bereits abgeschrieben, der Rest...- und hier frage ich immer wieder: **WER MACHT MIT?** Jeder kann abschreiben, und wenn es nur ein paar hundert Zeilen in einer Excel-Tabelle sind. Meist sind es nur die Namen und die Daten, die erfasst werden. Die Excel-Vorlage zum leichteren Erfassen wird von uns zur Verfügung gestellt.

In den nächsten Wochen bekommen wir eine umfangreiche Sammlung mit ca. 3.000 Zetteln aus einem Familienarchiv. Das sind Totenzettel aus den Jahren 1800 bis 1900. Der überwiegende Teil sind wirklich einmalige Kostbarkeiten, die teilweise die Lebensgeschichten der betreffenden Personen wiedergeben.



*Michael Brammertz fotografiert schon mal
350 Totenzettel in einer Stunde.*

Die Sammlung wurde vom Großvater eines heute 80-jährigen Mitgliedes der Bezirksgruppe Aachen schon vor 1900 angelegt.

Ich freue mich jedenfalls darauf, jeden der Zettel einzeln zu betrachten und auszuwerten.

Es gibt noch viel zu tun – packen wir's an!

Michael Brammertz

Anschaffungen für unsere Bibliothek

Es gibt Kopien von Kirchenbüchern, manche sind gut, manche weniger. Oft sind es Kopien von Kopien, die man als Forscher aus verschiedenen Quellen bekommt.

Was die Qualität angeht, sind die digitalen Ablichtungen von den Originalen bisher nicht zu übertreffen. Der Verlag Patrimonium-Transcriptum stellt diese Digitalisate von den Original-Kirchenbüchern her und veröffentlicht diese auf DVD zum Betrachten in Ihrem Computer. Wie gesagt: Es wird NUR vom Original abgelichtet. Nur so ist eine solch hohe Qualität zu gewährleisten. Das ist übrigens der Grund, warum Aachen – St. Foillan nicht dabei ist, da die Originale noch in Aachen sind. Gearbeitet wird beim Pt-Verlag mit den Beständen in Brühl.

Folgende Veröffentlichungen sind bereits im Bestand unserer Bibliothek:

- Laurensberg
- Beggendorf
- Hoengen
- Frelenberg
- Marienberg
- Alsdorf
- Baesweiler

Mehrmals wurde eine Wunschliste bei den monatlichen Treffen ausgelegt. Daher schaffen wir nun in Kürze einige DVD's für die BG Aachen an, die dann kurzfristig zur Verfügung stehen werden.

Kirchenbücher aus folgenden Gemeinden werden jetzt für die BG Aachen angeschafft:

- Höfen
- Konzen
- Baelen
- Kettenis
- Roetgen
- Rott
- Bardenberg

- Simmerath und Rurberg mit einigen Dörfern, die heute zu Simmerath gehören.

Mitglieder werden diese einsehen bzw. zur Einsichtnahme ausleihen können.

Wir freuen uns, den Mitgliedern diese hervorragende Möglichkeit geben zu können.

Michael Brammertz

Bibliothek der Bezirksgruppe Aachen

Download der Bücherliste:

www.wgff.net/aachen/bibliothek.htm

Adresse:

Theo Valkysers
Dornhof 12
52146 Würselen-Bardenberg
Tel.: (02405) 85129

Um Voranmeldung wird gebeten.

Vortragsankündigung Hilfen zum Archivbesuch

Unser erfahrenes Mitglied Georg Grist wird hier dem Anfänger aber auch dem erfahrenen Archiv-Besucher zeigen, wie man einen Besuch im Archiv vorbereitet und wie man am sinnvollsten dort arbeitet.

Er wird bei seinem Vortrag insbesondere auf die Eigenheiten des Stadtarchivs, des Diözesanarchivs, des Personenstandsarchivs in Brühl sowie auch einiger Pfarrarchive eingehen.

Hilfen zum Archivbesuch

Referent

Georg Grist, Aachen

Termin

23.01.12 um 19:00 Uhr im BGE der Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17, Raum 162.

Ein Tag in Kornelimünster

Sonntag, den 10. Juli 2011 hatten sich ein paar Leute der Bezirksgruppe Aachen aufgemacht, um den ganzen Tag im Pfarrsaal „Paradies“ ihre Arbeiten und unseren Verein vorzustellen. Schon morgens kurz nach 10:00 h („vor der Messe“) waren einige Besucher anzutreffen, um sich zu informieren.



FOTOS ZUR AUSSTELLUNG IN KORNELIMÜNSTER:
HEIKE DELOIE

*Eindrücke der Ausstellung in Kornelimünster
(Fotos: Heike Deloie)*

Zu Kaffee und Kuchen bekamen die Gäste meist auch die gewünschten Auskünfte. Die Schätzungen zur Anzahl der Besucher gehen von 70 bis 100, die sich aber über den Tag gut verteilten. So gab es kein Gedränge, aber auch keine Langeweile.

Themenschwerpunkt war zunächst mal die Familienforschung im Münsterländchen, wie sich die Gegend zwischen Brand und Walheim sowie zwischen Büsbach und Oberforstbach schon früher nannte. Aber auch andere interessante Themen wurden gezeigt, so z.B. das Familienbuch Euregio. Ein gut frequentierter Stand war auch die In-

ternet-Familienforschung mit den Datenbanken der Kirchenbuch-Verkarter.

Besucher kamen selbst aus Köln und der Bonner Umgebung. Auch einige Geschichts- und Heimatvereine machten uns mit ihren Vertretern die Aufwartung.

Dies war bestimmt nicht die letzte Ausstellung in Kornelimünster.

Michael Brammertz

Bezug der AGI

Die Ausgaben der Aachener Genealogie Info (AGI) werden gegen Kostenerstattung von 5,- € pro Jahr mit der Post verschickt. Wenn Sie Postbezieher werden wollen, dann überweisen Sie bitte 5,- € mit dem Betreff „AGI“ auf unser Konto (s. Impressum letzte Seite).

Der Bezug per E-Mail ist kostenlos. Die Mitglieder mit E-Mail-Adresse können das Heft als PDF-Dokument per Mail bekommen. Bitte entsprechende Meldung an aachen@wgff.net.

Planung

Archivbesuch Maastricht

Wir planen einen Archivbesuch in Maastricht, voraussichtlich am 1. oder 2. November 2011. Führung – Besichtigung – Forschen. All das ist möglich. Das Archiv hat nur wochentags geöffnet, und der 1. November ist in den Niederlanden kein Feiertag. Von da her bietet sich dieser Termin hervorragend an. Am 2. November wäre allerdings unser Mitglied Anton van Reeken verfügbar. Herr van Reeken kann uns dort helfend zur Seite stehen.

Vielleicht müssen wir die Besichtigung auf zwei Tage aufteilen: Berufstätige am 1. November, die anderen am 2. November mit interner Führung unseres Mitgliedes.

Interessenten melden sich bitte unter: mbrammertz@gmx.de

Viele unserer Mitglieder haben außer der Familienforschung noch andere Hobbies. So auch Hans Kreitz aus Münsterbusch. Lesen Sie selbst den Artikel aus der Zeitschrift SENIO, den uns der Verlag freundlicherweise zur Verfügung stellte.

SAMMLER: **HANS KREITZ** | 19

Ein Stück Heimat - alte Bilder aus Stolberg und Münsterbusch

Hans Kreitz ist ein begeisterter Sammler von Postkarten mit dem Motiv „Stolberg“ samt seinen Stadtteilen. Daneben ist er auf der ständigen Suche nach Fotografien aus Münsterbusch. Während die Postkarten Originale sind, fotografiert er die Münsterbuscher Bilder ab. Die stolze Sammlung umfasst mittlerweile 34 Aktenordner mit etwa 1700 Stücken.



Herr Kreitz, zu welchen Themen sammeln Sie?

Ich sammle Postkarten von Stolberg und Fotos aus Münsterbusch von allen Vereinen, Straßenzügen, einzelnen Häusern usw. In meiner Sammlung befinden sich u. a. Motive, die viele für unwichtig halten, was sie aber nicht sind. So gab es z.B. früher an jedem Haus ein Regenfass. Fast alle können sich daran erinnern, die meisten haben es allerdings auch schon wieder vergessen. Wenn man die Bilder betrachtet, werden die Erinnerungen wieder wach.

Was fasziniert Sie an diesen Bildern?

In diesen unscheinbaren Motiven habe ich ein Stück Heimat gefunden. Jedes Stückchen belebt die Dorfgeschichte und den Wandel in Münsterbusch.

Von wann sind Ihre ältesten Postkarten bzw. Bilder?

Das älteste Foto stammt aus dem Jahr 1895 und die älteste Postkarte trägt einen Stempel von 1897. Man kann das Alter einer Postkarte aber auch anhand des Schriftbildes erkennen.

Herr Kreitz, was nutzen Sie als Bezugsquelle?

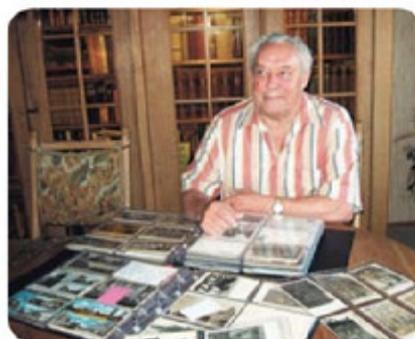
Ich beziehe die Postkarten von Flohmärkten, Vereinen, Börsen in Köln und

Aachen und von Bekannten. Wenn ich fremde Motive erwerben kann, nutze ich auch das - schließlich kann man sie als Tauschobjekte für gesuchte Karten verwenden. Auch bei Haushaltsauflösungen kann man fündig werden. Was Fotos aus Münsterbusch angeht, frage ich bei Bekannten nach, ob ich die Bilder zum Abfotografieren ausleihen darf, die Originale gebe ich selbstverständlich sofort wieder zurück.



Bei Ihrer Sammlertätigkeit kommen Sie bestimmt mit vielen Menschen in Kontakt?

Ich lerne sehr viele Menschen kennen und komme mit ihnen ins Gespräch. Einmal wurde ich gefragt, wofür der „Lange Hein“, damals der



viertgrößte Industrieschornstein der Welt, erbaut worden ist. Daraufhin habe ich geantwortet, dass es wegen des Umweltschutzes war: Wenn es in Stolberg qualmte, war ringsum alles düster und grau, da wurde der „Lange Hein“ gebaut, um den Staub gleichmäßiger zu verteilen.

Hatten Sie schon einmal eine Ausstellung? Oder ist Ihre Sammlung bereits veröffentlicht worden?

In Münsterbusch hatte ich schon mehrere Ausstellungen in den Räumen des Jugendheims und des ehemaligen Waisenhauses, sowie zwei Ausstellungen in der Stolberger Burg. Außerdem ist ein Buch veröffentlicht worden, an dem fünf andere mitgeschrieben haben.

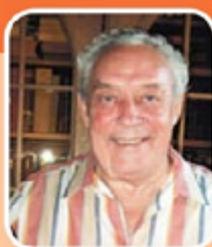
Haben Sie ein Ziel oder einen Wunsch für die Zukunft?

Ja, ich möchte gerne ein Buch mit allen meinen Stücken herausgeben.

Dann hoffen wir, dass sich dieses Ziel bald erfüllt, und bedanken uns für das Interview!

Wer ist er?

Hans Kreitz lebt bereits seit seiner Geburt in Stolberg-Münsterbusch. Der 77-jährige ist seit 51 Jahren mit seiner Frau Karola verheiratet. Einen Teil seiner Freizeit widmet der gelernte Schneider einem weiteren Hobby, der Ahnenforschung.



Birgit Küchen

Thomas Euskirchen und seine Familie im späten 19ten und 20ten Jahrhundert

Das tragische Schicksal einer Arbeiterfamilie in Lennep von 1849 bis 1983.

Thomas Euskirchen wurde am 28.01.1849 als achtes von insgesamt neun Kindern der Eheleute Tillmann und Anna Catharina Euskirchen geb. Giesen in Kirspenich geboren und am gleichen Tag in der Kath. Kirche St. Bartholomäus getauft. Im Alter von sechs Jahren verstarb seine Mutter. Sein Vater heiratete nicht mehr. Seine Jugend verlebte er in Kirspenich im Kreis Euskirchen. Vermutlich haben sich der Vater und die noch lebenden sechs Geschwister die Aufgaben im Haushalt geteilt. Leider ist nicht mehr nachvollziehbar, ob Thomas seinen Militärdienst geleistet hat. Dies könnte aber sein, da im Haushaltsbogen von Lennep eine Invaliditätsrente von 16,50 Mark vermerkt ist. Laut Schriftverkehr mit dem Bundesarchiv sind alle Unterlagen über das preußische Heer im Februar 1945 bei einem Luftangriff verbrannt. Ebenso könnte sich aber auch während seiner Zeit in Lennep ein Arbeitsunfall ereignet haben, der die Rente begründet.

In den achtzehnhundertsiebziger Jahren hat Thomas seinen Geburts- und Wohnort Kirspenich verlassen und ist nach Lennep gegangen, wahrscheinlich der Arbeit wegen und dort lernte er seine Frau kennen. Zu dieser Zeit sind wahrscheinlich auch alle Verbindungen zu seiner im Raum Kirspenich wohnenden Familie abgerissen. Seine Geschwister sind weder als Trauzeugen noch als Taufpaten, noch ist er als Trauzeuge oder Pate bei seinen Geschwistern in Erscheinung getreten. Auch in anderen Archivalien findet man keinen Nachweis über noch bestehende familiäre Verbindungen.

Am 01.03.1878 heiratete er in Lennep Louise Westermann standesamtlich, die kirchliche Trauung fand am gleichen Tag in der Evangelischen Stadtkirche von Lennep statt. Louise wurde am 13.07.1856 im vorgeannten Ort geboren, und in der dortigen Kirche im Juli oder August 1856 getauft

worden. Im evangelischen Kirchenbuch von Lennep ist zwar ein Taufeintrag vorhanden, aber es wurde kein Taufdatum eingetragen. Sie ist vermutlich das sechste Kind der Eheleute Anton und Anna Catharina Westermann geb. Pfeil.

Die Familie Westermann ist um 1852 in Lennep zugezogen, beide Eheleute stammen aus dem Hessischen. Im Alter von elf Jahren starb ihre Mutter an der Brustkrankheit.

Beide hatten also in ihrer Kindheit das gleiche Schicksal. Auch Louises Vater heiratete nicht mehr. Beide Witwer und die ältesten Kinder haben wahrscheinlich das Familienleben aufrechterhalten.

Bei seiner Hochzeit gab er als Beruf Fuhrknecht an, und seine Frau Fabrikarbeiterin. Gemäß der Geburtsurkunde meines Opas Paul 1894 war sein Vater als Bahnarbeiter beschäftigt und bei der Geburt seiner Tochter Auguste Ende 1896 war seine Berufsbezeichnung Rottenarbeiter bei der "Reichsbahn der Länder"; danach, ab dem 02.11.1898 bis zum 04.07.1907, war er als Fabrikarbeiter im Wollager der Kammgarnspinnerei Fa. Wülfing & Sohn tätig; vor dieser Zeit hatte er sich als Tagelöhner verdingt.

Seit Anfang des 19ten bis ca. Mitte des 20ten Jahrhunderts war Lennep ein Standort der Textilindustrie mit vielen unterschiedlichen Fabriken, wie Spinnereien, Zwirnereien und sonstigen tuchverarbeitenden Betrieben. Für die meisten Menschen im näheren Umland waren sie Hauptarbeitgeber, ganze Familien bestritten von der Textilverarbeitung ihren Lebensunterhalt.

Ab 1898 wohnte die Familie gemäß dem mir vorliegenden Haushaltsbogen in der Stadt Lennep in verschiedenen Straßen wie Schlachthofstr., Münsterplatz, Zur Glocke, unter anderem auch in der Kolonie (Arbeitersiedlung). Gemäß Adressbuch besteht die Kolonie aus Arnold-Wilhelm-Str., Augustenstr. und Hildegardstr. sowie der Gerdastr. 68. Dort wohnte er bis zu seinem Tode. Aus vorhandenen Geburtsurkunden der Kinder vor 1898 geht hervor, dass die Familie auch im Umland von Lennep gelebt hat, denn in zwei mir vorliegenden Geburtsur-

kunden wohnten sie in „Kütter“. Ich habe lange Zeit nicht gewusst, was damit gemeint war, ich wusste nur, dass Kütter im Kreis Lennep liegt, bis mir der Zufall zu Hilfe kam. Im Stadtarchiv von Remscheid gibt es eine Sammlung Windgassen, dort bin ich fündig geworden. Demnach ist Kütter ein Dreifamilienhaus und liegt in der so genannten Grasbürgerschaft (Jammertal?) auf der Flur 8, Parzelle 520, also im landwirtschaftlichen Bereich.

Sowohl in der Sterbeurkunde als auch im Lennep-er Kreisblatt steht eine kurze Notiz über seinen Freitod:

- Gemäß Sterbeurkunde:

Am 29.09.1907, vormittags gegen 11 Uhr, wurde sein Leichnam in den Anlagen der Frau Witwe Arnold Hardt aufgefunden. Tag und Stunde des Todes sind nicht festgestellt worden. Er wurde am 20.09.1907 zuletzt lebend gesehen.

- Lennep-er Kreisblatt vom 30.09.1907:

Der etwa 60 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Thomas Euskirchen von hier wurde gestern Morgen in der Nähe der Stadt erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde war schon seit zehn Tagen vermisst worden.

Über den Suizid vom 29.09.1907 gibt es ebenfalls keine polizeilichen Ermittlungsakten mehr.

Zu seinem Tod ist noch zu sagen, dass er laut Austrittsbuch vom 04.07.1907 die Firma Wülfing & Sohn verlassen hat; danach hat er die Kammgarnspinnerei nicht mehr betreten. Warum er die Kammgarnspinnerei verlassen hat, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen; ob er entlassen bzw. krankheitsbedingt die Firma verlassen hat, darüber gibt es keine Dokumentationen mehr. Seine Frau hat sein Quittungsbuch abgeholt und dafür unterschrieben. Es könnten aber auch familiäre Probleme gewesen sein, warum er mit seinen Lebensumständen nicht mehr zu recht gekommen ist. In unserer Familie wird erzählt, dass seine Frau Alkoholprobleme hatte. Wahrscheinlich trifft beides zu. Er wollte eventuell auf sich aufmerksam machen, weshalb er sich dann in den Anlagen seines früheren Arbeitgebers erhängt hat.

Nach seinem Tod wurden die noch zu Hause lebenden minderjährigen Kinder einem Vormund unterstellt, zwei Kinder wurden in die Obhut der Fürsorge übergeben, eins kam nach Kaiserswerth und das jüngste Kind nach Wehrden, heute Völklingen. Demnach traute man der Mutter die Erziehung der Kinder nicht mehr zu und stellte sie unter staatliche Aufsicht.

Beerdigt wurde Thomas am 02.10.1907 auf dem katholischen Friedhof in Lennep.

Seine Frau Louise Euskirchen, geb. Westermann, verstarb am 21.03.1927 in Lennep, Hackenbergerstr. 16, im Alter von 70 Jahren.



Eheleute Hedwig Wilhelmine, geb. Greb und Ernst Euskirchen

Im Jahre 1953 war ein Amerikaner namens Euskirchen in Euskirchen. Danach kam es am 31.10.1953 zu einem Schriftwechsel, in dem angemerkt wurde, dass Thomas nach Amerika ausgewandert wäre. Aus heutiger Sicht war es eines von vielen schönen Märchen, die in der Familie erzählt wurden. Eine ausführliche Darstellung dieses Artikels finden Sie im Anhang, bezüglich der Auswanderung.

Aus der Ehe des Thomas Euskirchen und der Louise Westermann sind zehn Kinder bekannt, von denen zwei sehr früh im Kindesalter verstarben; alle bis auf die letzten zwei Kinder wurden in der Kath. Pfarrkirche St. Bonaventura in Lennep getauft; die letzten Kinder habe ich weder im katholischen noch im evangelischen Kirchenbuch gefunden:

Rudolf Euskirchen

geb. am 04.05.1879 in Lennep, getauft ca. 14 Tage später am 18.05.1879 in der oben genannten Kirche.



Louise, geb. Euskirchen, und Alfred Pfeifer

Gestorben ist er am 15.05.1884 in Lennep im Alter von ca. fünf Jahren. Die Beerdigung fand am 18.05.1884 auf dem katholischen Friedhof in Lennep statt.

Ernst Euskirchen

geb. am 07.05.1881 in Lennep, getauft am 22.05.1881 in der kath. Pfarrkirche in Lennep. Nachdem Ernst die Schule beendet hatte, arbeitete er vom 13.05.1895 bis 04.08.1906 in der Kammgarnspinnerei Fa. Wülfing & Sohn. Er war in der Abteilung Vorspinnerei beschäftigt. Wie man sieht, schon vor seinem Vater. Später arbeitete er bis zur Einberufung zur Preußischen Armee bei der Fa. Albert Moll, wo er als Vorarbeiter beschäftigt war. Laut Adressbuch lebte er bis mindestens 1903 im Hause der Eltern.

Die Hochzeit mit Hedwig Wilhelmine Greb war am 05.05.1906 in Lennep. Das Ehepaar hatte sechs Kinder, und lebte in Lennep. Er war auch Mitglied im Männergesangsverein „Sängerheim“.

Er fiel als Landsturmmann am 27.10.1917 in Chemin des Dammes/Frankreich. Seine Witwe starb im Alter von ca. 62 Jahren am 20.01.1944 in Lennep.

Hermann Euskirchen

geb. am 20.08.1883 in Lennep, getauft ca. 14 Tage später am 02.09.1883 in der in der oben genannten Kirche.

Gestorben ist er am 11.06.1884 in Lennep im Alter von ca. neun Monaten. Die Beerdigung fand am 14.06.1884 auf dem katholischen Friedhof in Lennep statt.

Louise Euskirchen,

geb. am 07.04.1885 in Kütter, Kreis Lennep, getauft am 26.04.1885 in der kath. Pfarrkirche zu Lennep. Louise arbeitete ebenfalls ab ihrem 14ten Lebensjahr als Nachseherin in der Abt. Spinnerei der Firma Wülfing & Sohn und zwar vom 10.04.1899 bis 27.05.1910. Die erste Hochzeit war etwa um 1910 mit Ernst Klippert. Aus der Ehe ging eine Tochter Namens Auguste Luise Hildegard hervor. Ihr erster Ehemann ist fiel am 03.10.1915. Zum zweiten Mal heiratete sie am 04.11.1919 Arno Alfred Pfeifer, der noch zwei Jungen aus erster Ehe mitbrachte. Beide Familien lebten in Lennep. Ihre beiden Ehemänner arbeiteten ebenfalls in der Kammgarnspinnerei und blieben dort bis zu ihrer Einberufung zur Preußischen Armee bzw. bis zum Rentenalter. Ihr zweiter Ehemann starb im Alter von 69 Jahren am 09.06.1949 in Lennep. Louise starb am 18.11.1967 in Lennep und wurde auch dort beerdigt. Diese Großtante kannte ich noch persönlich! Meine Eltern und Großeltern waren öfters dort zu Besuch. Louise war für uns so etwas wie der Mittelpunkt der Familie.

Karl Euskirchen

geb. am 22.07.1887 in Lennep, und wurde am 31.07.1887 in der kath. Pfarrkirche zu Lennep getauft.

Karl arbeitete ebenfalls ab dem vierzehnten Lebensjahr in der Kammgarnspinnerei und zwar von 15.04.1901 bis 16.09.1907 wie sein Vater im Wollager. Er hat die Firma nach seinem Abgang (siehe Tod seines Vaters) auch nicht mehr betreten. Seine Arbeitspapiere wurden durch die Polizei übergeben. Am 03.01.1911 ging er auf Wanderschaft. Am 15.04.1913 heiratete er Anna Bertram, das Ehepaar hatte zwei Töchter. Die Familie lebte in Remscheid. Nach Aussage seiner Tochter Erni borgte er meinem Opa Paul das benötigte Geld, um seine Steuerschuld in Lüttringhausen begleichen zu können. Er starb am 12.05.1930 in Remscheid an Krebs.



Karl Euskirchen

Anna Euskirchen

geb. am 20.04.1889 in Kütter, Kreis Lennep, die Taufe war ca. einen Monat später, am 19.05.1889 in der kath. Pfarrkirche zu Lennep.

Anna arbeitete auch nach Beendigung der Schule in der Kammgarnspinnerei Fa. Wülffing & Sohn und zwar vom 20.04.1903 bis 11.09.1907; am 18.11.1907 war sie noch mal einen Tag an der Gillboxage (Wollvorbereitungsmaschine) beschäftigt und ebenfalls vom 02.01.1911 bis 29.02.1912. Anschließend ging sie nach Köln, Essen und Düsseldorf. Vorher lebte sie auch kurze Zeit in Gummersbach und Dudweiler; in beiden Gemeinden gibt es keine An.- und Abmeldungen. In erster Ehe war sie mit dem als Kellner arbeitenden Juden Reinhard Cussel verheiratet. Die Hochzeit fand am 25.03.1913 in Essen statt. Die Familie lebte nur kurz in Essen, sie ist dann nach Düsseldorf verzogen. Die Ehe blieb kinderlos und wurde am 11.04.1935 in Düsseldorf geschieden. Reinhard Cussel starb 1942 im

Konzentrationslager Buchenwald. Am 30.03.1932 ist sie aus der Ev.- Kirche ausgetreten. Bemerkenswert ist, dass Anna zwar katholisch getauft wurde, aber ein evangelischer Kirchenaustritt belegt ist.

Die zweite Hochzeit war 1935 in Düsseldorf mit dem Architekten Walter Kucklinsky. Die Familie lebte lange in Düsseldorf und während des Krieges in Weilstetten, heute Balingen in Baden-Württemberg, wo auch ihr zweiter Ehemann gestorben ist. Als Witwe kam sie am 27.11.1950 wieder nach Düsseldorf zurück und verzog am 18.02.1955 nach Mönchengladbach, wo sie im Alter von 94 Jahren am 03.12.1983 starb. Sie wurde am 11.01.1984 auf dem Friedhof an der Viersener Str. in Mönchengladbach in einer Urne beigesetzt.

Heinrich Euskirchen,

geb. am 01.01.1891 in Lennep, getauft am 22.02.1891 in der kath. Pfarrkirche in Lennep. Heinrich arbeitete nach dem Ende der Schulzeit auch kurzzeitig in der Kammgarnspinnerei, und zwar vom 03.04. bis 06.04.1905. Am 11.03.1913 meldete er sich wegen des Militärdienstes bei der Stadtverwaltung ab. Er war zeitlebens ledig und arbeitete als Kanonier und Vorarbeiter bei der Eisenbahn-Flack-Batterie 67, sehr wahrscheinlich bei der Preußischen Armee. Er wohnte unter der gleichen Adresse in der Hackenbergerstraße wie seine Mutter. Gestorben ist Heinrich an einem Krebsleiden am 04.03.1920 in Remscheid im Vereinslazarett im Alter von 29 Jahren u. 2 Monaten.

Paul Euskirchen,

geb. am 08.07.1894 in Lennep, getauft am 08.08.1894 in der kath. Pfarrkirche zu Lennep. Nach Beendigung der Schule im Alter von ca. 14 Jahren arbeitete er, vom 02.04.1908 bis zum 14.04.1909, in der Kammgarnspinnerei. Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden seinem Vormund - Reinhold Pithan - die Arbeitspapiere ausgehändigt. Ab dem 17.04.1909 lebte er nicht mehr bei seiner Mutter, sondern im Hause des Schneidermeisters Friedrich Potthast in der Kölner Str. 87, der wahrscheinlich sein Lehrmeister war. Am 27.06.1913 ging er auf Wanderschaft als Schneidergeselle und kehrte am 11.05.1918 - von Bern (Schweiz) kommend - nach Len-

nep zurück, legitimiert durch einen Personalausweis des Kaiserlichen Konsulats vom 06.05.1918. Am 01.06.1918 meldete er sich wieder ab, um den Militärdienst anzutreten. Aus französischer Kriegsgefangenschaft kehrte er dann am 02.01.1920 wieder nach Lennep zurück; im Haushaltsbogen von Lennep ist der Entlassungsschein des Durchgangslagers Konstanz vom 16.12.1919 vermerkt.

In der Verwandtschaft wurde erzählt, dass er aus der Gefangenschaft geflüchtet wäre - ein schönes Märchen!

Er wohnte auch noch kurze Zeit vor der Eheschließung in Lüttringhausen, wo er Steuerschulden hatte. Um diese zu begleichen, borgte ihm sein Bruder Karl das Geld; sonst hätte er sich wahrscheinlich vor Gericht verantworten müssen. Am 02.09.1920 heiratete er in Barmen (Aufgebots Nr. 2292) Emilie Elfriede Dahl, die Eheleute hatten einen Sohn, Paul Heinz Otto, geb. am 21.02.1921. Die Familie lebte in Wuppertal-Barmen. Während der Kindheit oder der Jugendzeit des Sohnes wechselten seine Eltern die Religion. Sie traten zur Neuapostolischen Kirche über. Während des zweiten Weltkrieges wurde die Familie nach Langen/Frankfurt evakuiert und wohnte dort nach dem Kriege noch kurze Zeit.

Mein Opa hat zeit Lebens als selbstständiger Schneidermeister gearbeitet und nicht in die Rentenkasse eingezahlt. Deshalb wurde er, als er nicht mehr arbeiten konnte, zum Sozialhilfebezieher. Er starb am 23.01.1968 in Wuppertal-Barmen, beerdigt wurde er am 26.01 auf dem Friedhof an der Oberbergischen Str. in Barmen. Seine Ehefrau verstarb am 13.09.1970 in Wuppertal-Barmen und wurde am 17.09 auf dem Friedhof an der Oberbergischen Str. in Barmen beigesetzt.

Auguste Euskirchen,

geb. am 31.12.1896 in Lennep, „ist die Frau“ die vom Frisörbesuch nicht mehr nach Hause kam. Sie ist eines von mindestens drei Kindern, die von der Mutter getrennt wurden und in Zwangserziehung kamen. Am 16.07.1909 wurde sie im Alter von zwölf Jahren in die Obhut der Diakonissen nach Neu Düsseldorf (Rettungsanstalt) ü-

bergeben. Am 15.04.1914 meldete sie sich, von Heidehaus, eine Lungenheilstätte bei Hannover kommend, in Uforth (heute Stadt Moers), Liebrechtstr. 29, wieder an. Sie war mit 17 Jahren immer noch ein Fürsorgezögling.



Maria Euskirchen

Die dazwischen liegende Zeit ist nicht mehr nachvollziehbar. Beim Landschaftsverband Rheinland sind keine Unterlagen mehr vorhanden. Sowohl im Stadtarchiv Garbsen als

auch im Stadtarchiv Hannover gibt es keine Archivalien mehr. Auguste verzog weiter nach Neukirchen, dann nach Rheim, Reyer 259 und nach Alsprey 53, heute Stadt Rheinberg. Am 30.12.1917 meldete sie sich wieder in Lennep, Augustenstr. 19, an. Gleich nach ihrer Ankunft arbeitete sie in der Kammgarnspinnerei, und zwar vom 07.01.1918 bis 19.09.1918. Am 28.09.1918 ist sie nach Essen verzogen. Über Nürnberg kam sie nach Regensburg. Dort arbeitete sie als Schneiderin für die Firma Donhauser. Nach kurzer Zeit verstarb die Ehefrau Donhauser, und Auguste heiratete den Schneidermeister und Hausherrn am 20.03.1943 in Regensburg. Die Familie lebte in Regensburg. Augustin Donhauser starb am 28.12.1957 in Regensburg, Auguste ca. neun Jahre später am 14.03.1967 im St. Josef Krankenhaus, ebenfalls in Regensburg.

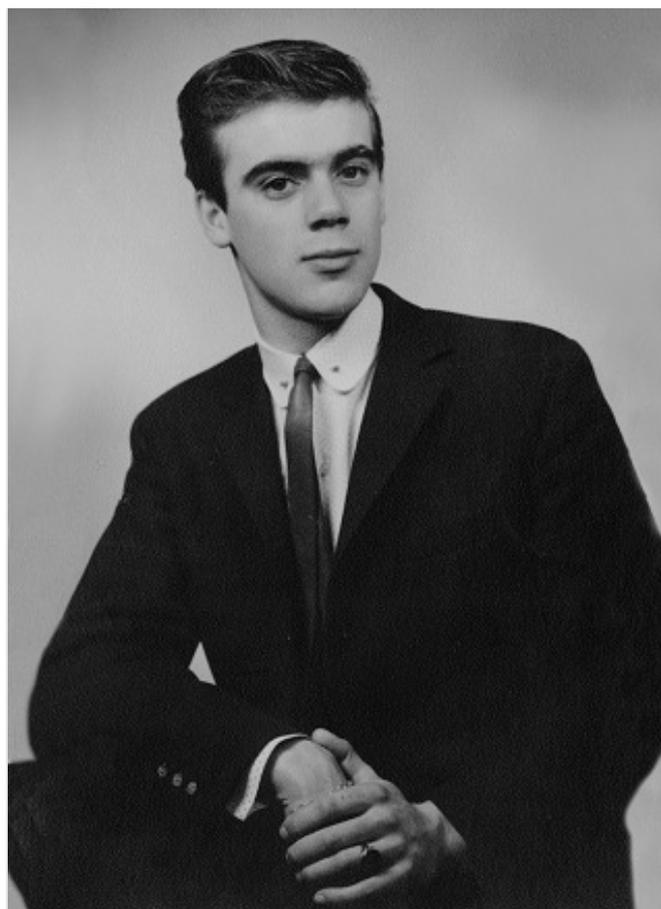
Maria Euskirchen

geb. am 08.03.1900 in Lennep. Sie ist das dritte Kind, das von der Mutter getrennt wurde und in Zwangserziehung kam. Am 16.07.1909 wurde sie nach Wehrden, heute Völklingen, der Fürsorge-Obhut übergeben. Von Niedersessmar kommend, kehrte sie am 08.03.1921 nach Lennep zurück in die Arnold-Wilhelm Str. 44. Dort wohnte sie kurze Zeit bei ihrer Schwester Louise. Über Maria gibt es ebenfalls keine Archivalien in den jeweiligen Stadtarchiven von Völklingen, Hückeswagen, Gummersbach und Wiehl. Nach ihrer Ankunft in Lennep arbeitete sie vom 19.05.1922 bis 20.07.1923 ebenfalls in der Kammgarnspinnerei Wülfing & Sohn. Danach wohnte und arbeitete sie längere Zeit als Hausmädchen bei der Familie Dr. Burgmann in der Kölnerstr. 36. Anschließend ging sie nach Leverkusen und Lüttringhausen.

Maria heiratete am 15.10.1926 den Schreinermeister Karl Otto Bechem in Ronsdorf. Die Eheleute hatten eine Tochter Renate. Die Familie lebte in Wuppertal-Barmen, zuletzt Ahornstr. 39, wo sie auch am 18.11.1952 verstarb. Ihr Ehemann Karl Otto Bechem wohnte bei seiner Tochter Renate und verstarb am 05.10.1968 in Emmendingen.

Als Resümee ist zu sagen, bedingt durch den Freitod des Vaters und das Alkoholproblem der Mutter ist die Restfamilie durch staatliche Behörden zerschlagen worden. Hat die Mutter ihre Kinder vernachlässigt? Ob sie ihre elterlichen Pflichten erfüllt hat lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Ihre drei bei ihr wohnenden, minderjährigen und schulpflichtigen Kinder, wurden einem Vormund bzw. staatlichen Einrichtungen übergeben. Dieses Vorgehen hatte für die Restfamilie gravierende soziale und rechtliche Nachteile. So viel ich weiß, sind die Verbindungen mit einigen Geschwisterfamilien abgerissen, man hat sich also nicht mehr gesehen. Einige Geschwister sind sehr früh gestorben oder gefallen. Mein Opa hatte meines Wissens nach nur Kontakte zu Louise Pfeifer und Maria Bechem. Zu den beiden Schwestern Anna und Auguste haben keine familiären Verbindungen mehr bestanden.

Heinz Otto Euskirchen



Heinz Otto Euskirchen

Anhang

Thomas Euskirchen – Amerika

Dieser Artikel erläutert die Auswanderungstheorie des Thomas und wurde von Herbert Euskirchen verfasst.

Auf der Suche nach seinen Vorfahren besuchte Ende Oktober 1953 George J. Euskirchen aus Cincinnati im Bundesstaat Ohio/USA mehrere Familien Euskirchen in der Voreifelstadt Euskirchen. Unter anderem sprach er auch mit Thomas' Neffen Jodokus. Dieser hatte schnell eine Erklärung parat: Onkel Thomas wollte 1870 nicht für den König in den Krieg gegen Frankreich ziehen und desertierte deshalb in die Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Legende sollte sich erst nach rund vier Jahrzehnten in Wohlgefallen auflösen.

Wie sich im Jahre 2001 herausstellte, war der US-Amerikaner George J. Euskirchen ein Enkel von Georg Euskirchen, der 1865 als Georg Weingart legal aus Sobernheim in Rheinland Pfalz in die USA ausgewandert war und zwischen 1865 und 1867 seinen Familiennamen Weingart aus unerklärlichen Gründen auf Euskirchen abänderte. 1867 heiratete er in den USA auch eine aus Rheinland Pfalz emigrierte Deutsche. Nach wenigen Jahren Ehe verließ er auf mysteriöse Art und Weise seine Familie. Nach wenigen Briefwechseln hatte seine Ehefrau den Kontakt zu ihm verloren. Ungefähr 20 Jahre erhielt sie von ihm kein Lebenszeichen mehr. Für seine in Deutschland noch lebenden Geschwister war dies Anlass genug die Schwägerin in USA zu drängen, Georg für tot erklären zu lassen, damit endlich der Nachlass der Eltern (der Vermögensanteil war bei dem zuständigen Amtsgericht hinterlegt) in Deutschland geregelt werden konnte, was 1901 dann auch geschah. Georgs Ehefrau und seine beiden Kinder erbten darauf hin jeweils 700 Mark, die von Sobernheim in die USA überwiesen wurden.

Dieser Beitrag stammt von Herrn Franz Werner von Wismar, Vorstandsmitglied der Anna Hardt Stiftung, die Trägergesellschaft des Tuchmuseums in Lennep ist.

Herr Euskirchen erkundigte sich nach Vorkommnissen um 1907 in der Firma Johann

Wülfing & Sohn, dem Jahre, in dem sich sein Vorfahre Thomas Euskirchen in Lennep das Leben genommen hatte.

Seitens der Anna Hardt Stiftung sind keine besonderen Vorkommnisse in der Firma Johann Wülfing & Sohn, Lennep, für das Jahr 1907 bekannt. Dass sich Thomas Euskirchen in den Anlagen der Witwe Arnold Hardt erhängt hatte und erst neun Tage später gefunden wurde, hängt wohl damit zusammen, dass die Anlagen Arnold Hardt, das Gut Westerholt, recht groß und unübersichtlich sind. Meines Wissens lebte die Witwe Arnold Hardts Mathilde, geborene Rheinen, auf dem Forstgut Westerholt. Die Arnold Hardtschen Anlagen im Stadtgebiet Lennep waren nicht weitläufig genug, wenn auch sehr groß, zwischen Post-, Berg- und Gartenstraße.

Die Geschäftsführung der Firma Johann Wülfing & Sohn lag im Jahr 1907 in den Händen von Fritz Hardt jr, sein Vater Fritz war 1906 gestorben, Arnold Wilhelm Hardt jr. und Hermann Hardt. Alle waren Mitinhaber der Firma Johann Wülfing & Sohn und hatten unter sich die Geschäftsbereiche aufgeteilt: Fritz Hardt Tuchfabrik in Dahle-
rau, Hermann Hardt Kammgarnspinnerei in Lennep und Arnold Hardt die „Centrale“.

Die vorliegende Datensammlung beleuchtet die Familienentwicklung der Familie Euskirchen. Sie ist ein weiterer Mosaikstein für die Geschichte der Tuchmacher im Bergischen Land, die um die Jahrhundertwende 1899/1900 viele tausende Menschen in ihren Textilfabriken beschäftigt hatten. Für das Tuchmuseum Lennep ist interessant, das es sich bei der Familie Euskirchen um ehemalige Mitarbeiter der Firma Johann Wülfing & Sohn handelt.

Herbert Euskirchen

Interesse?

Haben Sie auch Interesse, Ihre Forschungen hier zu präsentieren? Kurze Nachricht an uns, wir werden sehen, was sich machen läßt.

Quellenangaben zu „Thomas Euskirchen und seine Familie im späten 19ten und 20ten Jahrhundert“

Standesamtlich

- Geburtsregister Münstereifel-Land Lfd. Nr. 18/1849
- Geburtsregister Lennep Lfd. Nr. 149/1856
- Hochzeitsregister Lennep Lfd. Nr. 10/1878
- Sterberegister Lennep Lfd. Nr. 150/1907, Lfd. Nr. 40/1927
- Sterberegister Regensburg Lfd. Nr. 487/1967
- Stadtarchiv Lennep: Haushaltsblätter mit Meldedaten, Sammlung Windgassen, Adressbuch und Zeitungen.
- Stadtarchiv Regensburg: Familienbogen
- Stadtarchiv Düsseldorf: Schriftverkehr
- Meldeämter: Stadt Moers und Stadt Rheinberg
- Familienbücher
- Todesanzeigen

Kirchlich

- Kb. Kirspenich Geburten und Taufen St. Bartholomäus Seite 273
- Kb. Lennep Geburten und Taufen Ev. Stadtkirche
- Kb. Lennep kirchliche Trauung Ev. Stadtkirche S. 200 Lfd. Nr. 8
- Kb. Lennep Gestorbene St. Bonaventura
- Kb. Lennep Gestorbene Ev. Stadtkirche

Gewerblich

- Rheinisch Westfälisches Wirtschaftsarchiv Köln, Kammgarnspinnerei Fa. Wülfig & Sohn, Signatur: 12

100 Jahre WGfF

Nachdem sich vor fast 100 Jahren die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde in Köln gegründet hatte, bildete sich 1921 die Aachener Ortsgruppe. Ein kurzer Auszug aus der Geschichte stand schon in der letzten AGI (s.a. AGI 02/2011).

Aber nun kommt in 2013 die Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Hauptvereines heraus, zu der wir einen ausführlicheren Bericht abliefern wollen.

Ein großer Teil unserer Chronik ist bereits fertig geschrieben. Was noch interessant wäre, sind Fotos aus alten Zeiten der Bezirksgruppe. Das können Gruppenfotos sein oder auch Bilder von Aktionen oder Ausstellungen.

Sollten Sie also im Besitz solcher Fotos sein und diese zur Verfügung stellen wollen (Sie erhalten sie natürlich unversehrt zurück!), wenden Sie sich bitte kurzfristig an Dieter Bartz (dieter.bartz@gmx.de) oder Michael Brammertz (mbrammertz@gmx.de).

Michael Brammertz

Verkarter für Immendorf

Uns liegen nun Rohdaten / Kopien aus der **Gemeinde Immendorf** vor:

- Geb. 1799 – 1899,
- Heir. 1799 - 1928 und
- Sterben 1799 – 1915

Wer dort forscht und / oder sich traut, die Urkunden für den Verein tabellarisch abzuschreiben, möge sich melden.

Diese Verkarterung könnte dann auf einer der CD's der WGfF veröffentlicht werden.

Bitte entsprechende Meldung an mbrammertz@gmx.de.

Warum nicht Aachen?

Seit April 2011 bin ich nun Mitglied der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V.

Aber, irgendetwas ist schief gelaufen. Oder etwa nicht ?

Auf der Rückseite des Antragformulars stellte ich ausführlich dar, warum ich mich der Bezirksgruppe Aachen zugehörig fühle. Die Familie Hammers mit fast all ihren Nebenzweigen ist im Aachener niederländischen und belgischen Raum heimisch.

Der Mitgliedsausweis mit einem netten Schreiben ließ nicht lange auf sich warten. Nur war da nichts von der Bezirksgruppe Aachen zu lesen. Nein, ich bin Mitglied des Dachverbandes in Köln.

Wer aber hilft mir bei meinen zahlreichen Fragen?

Die Bezirksgruppe Aachen – auch wenn ich hier kein Mitglied bin.

Ein herzliches Dankeschön an Michael Brammert, der nicht müde wird, mir immer wieder weiterzuhelfen.

Jetzt aber zu meiner eingangs gestellten Frage. Warum nicht Aachen?

Darauf, meine Damen und Herren aus Köln, hätte ich gerne eine Antwort.

Aber bitte nicht die – es steht so in der Satzung. Das kann man ändern.

Es müsste doch möglich sein, die Familienforscher, die nun mal nicht im Einzugsbereich der WGfF leben den Bezirksgruppen zuzuordnen, in denen sich der Hauptteil ihrer Forschung abspielt.

Dies jedenfalls wünscht sich eine Rheinländerin in Bayern.

Sofie Kluge

Vorträge 2012

Folgende Vorträge planen wir für das erste Halbjahr 2012 ein:

- 23. Jan. 2012: *Hilfe bei Archiv-Besuchen*, Georg Grist, Aachen
- Familienforschung im Internet – außerhalb der Mormonen-Datenbanken
- Regelung von genealogischen Nachlässen – Wie ordne ich meine Dinge, damit die Nachwelt diese weiter verwenden kann? Wie arbeite ich selber mir gegebene Nachlässe auf?
- Interner Abend, um sich gegenseitig die eigenen (Ahnen-)Computer-Programme vorzustellen: „Man schaut dem Nachbarn beim Arbeiten über die Schulter“. Also kein Vortrag, sondern ein praktisches Austauschen von Erfahrungen.

Totenzettel

Es werden immer gerne Verkarter gesucht, die mit Hilfe einer von uns zur Verfügung gestellten Excel-Vorlage Totenzettel aus unserer Sammlung abschreiben. Wer Interesse hat, bitte melden bei Michael Brammert (mbrammert@gmx.de).



Genealogische Suchanzeigen

Hier könnte auch Ihre Suchanzeige stehen, die von über 200 Mitgliedern der Bezirksgruppe gelesen wird.

Schicken Sie uns Ihr Anliegen an anfragen@aachen.wgff.net oder per Post an: WGfF Aachen, Michael Brammertz, Alt-Haarener-Str. 57, 52080 Aachen

Suchanfrage

Person

Bitte helfen Sie mir bei der Suche nach **Jean Baptiste DETHIER** *Robertville Kreis Malmedy *4.9.1818 Handelsmann in Büttgenbach.

Ab Aug.1848 Posthalter der Königlich Preußischen Post Berlin für die Kutschen-Personenbeförderung zwischen Malmedy Spa und St. Vith. Er heiratete **Antoinette LOUVEGNEZ** * 14.6.1821 in Malmedy. Sie haben 3 Kinder:

Maria Antonette *14.6.1849,
Franz Marie *26.12.1857,
Marie Carl Ludwig *18.2.1861

Er versucht sich dann noch als Weinhändler, macht pleite und verschwindet spurlos. Die Suche nach Sterbedaten in den Archiven Malmedy und Lüttich und seinen Verbleib in Auswanderung- bzw. Schiffslisten waren erfolglos.

Vermutlich taucht er 1861 in Köln auf, denn dort unterschreibt er zwei Wechsel über 5.000 Thaler, von denen der erste fällig im Dezember, am 2. Jan. 1862 zu Protest geht. Auch der zweite Wechsel, fällig am 10. März 1862, wird nicht eingelöst. Zur Sicherheit des Gläubigers hatte er als Indossant, genannt Requisiten "pour aval" noch seinen durch Erbschaft begüterten 21-jährigen Stiefbruder **Michael Armandus DETHIER** unterschreiben lassen und riss diesen in die Armut.

Ich hoffe, Positives von Ihnen zu hören.

Viele Grüße

W. Harperscheidt
w.harperscheidt@web.de

Suchanfrage

Quelle

Suche genaue **Quellenangabe** für die Belehnung am 06.03.1329 des **Adam von HUSEN** mit der "kölnischen" (wohl eher Jülicher) Vogtei von Broich.

Diese Angabe wurde von Herrn Frank Heidermanns im Internet ohne Quellenangabe veröffentlicht. Auf Anfrage teilte er als Quelle mit: "Blömer, Alfred (2001): Ahnenliste der Geschwister Bausch (* von 1738 bis 1754 in Inden). Mönchengladbach (Maschinenskript). Die unpublizierte Untersuchung kann in der Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde in Brühl eingesehen werden."

Herr Blömer schieb mir aber, er habe als oberste Generation der Ahnenliste erst den Adam von Husen, 1355 Vogt von Broich und außerdem Wehrmeister und Vogt von Düren aufgeführt. Diese Belehnung von 1329 sei ihm unbekannt.

Schließlich gab mir Herr Heidermanns als seine Quelle an: Karina Kulbach-Fricke, „Ahnenliste Nickel, Maria Elisabeth“, der ich dann vor über einem Jahr die Frage nach ihrer Quelle gestellt habe, von der ich aber keine Antwort erhielt.

Für die Angabe der gesuchten Quelle wäre ich äußerst dankbar und würde entstehende Kosten natürlich ersetzen.

Eigene Anmerkung: Wenn diese Belehnung an diesem Datum tatsächlich stattgefunden hat, geschah dies nicht durch den Kölner Erzstuhl sondern es handelt sich offensichtlich um eine Neubelehnung kurz nach dem Tod des bisherigen Lehns Herrn Graf Gerhard V. von Jülich durch den neuen Lehnsherrn Graf Wilhelm V. für den bisherigen Lehnsträger Adam (I.) von Husen.

Freiherr Carl Arnold von Broich
Château de Broich 36
B-4850 MONTZEN
carl-arnold@broich.be

Suchanfrage**Person**

Zur Überwindung meines toten Punktes suche ich seit -zig Jahren nach der Geburt (Taufurkunde) meines Vorfahren des Geheimrats und Kanzlers des Fürstbischofs von Hildesheim, **Johann Franz (von) HERTWICH (HERTWICK, HERTWIG)**, kath., * um 1695, wahrscheinlich in oder in der Gegend von Duderstadt, + auf Schloss Biberstein, Fulda am 23.08.1746 mit 51 Jahren.

Wenn Sie die ganze Geschichte interessiert, hier ist sie:

Bei der Familie von Hertwich, der Frau meines Vorfahren, des Freiherrn Werner Edmund von Broich habe ich eine toten Punkt, den ich trotz jahrzehntelanger Suche nicht habe überwinden können.

Sie hieß **Dorothea Louise von HERTWICH** und wurde katholisch getauft in Anhols am 27.05.1734 als T. des Geheimrats und Kanzlers des Fürstbischofs von Hildesheim, **Johann Franz (von) H. und der Catherine Ernestine de HARCKING** (in der Taufurkunde hat nur die Mutter ein Adelsprädikat). Ihr Vater starb auf Schloss Biberstein, Fulda 23.08.1746 mit 51 Jahren, ist also um 1695 geboren, aber wo und wann?

In meiner Familie war man der Meinung, er gehöre zu der schlesischen Familie von Hertwig, was aber nicht stimmen kann, denn diese Familie ist evangelisch und deren Genealogie ist veröffentlicht und enthält keinerlei Hinweis auf diesen Johann Franz.

Es gibt aber auch eine katholische Familie von Hertwig oder Hertwich, die aber erst 1782 geadelt wurde. Diese Familie besaß seit mehreren Generationen ein kurmainzisches Lehen in Duderstadt. Für eine Neubelehnung forderte die Lehnkammer im Jahre 1783 ein Schema genealogicum an (über 6 Generationen mit 44 Personen ohne Jahreszahlen, nur männliche). Darin war der primus aquirens, also der erste Erwerber des Lehens **Bernard Her(t)wig**, der Lehnsträger am 03.04.1783 **Franz Ferdinand HERTWIG**, Subsenior in Abwesenheit des Seniors **Johann Franz HERTWIG**. Ein anderer dort

aufgeführter **Franz HERTWIG** war ohne männliche Nachkommen schon verstorben. Dieser Franz war de Bruder des dort mit 3 Söhnen aufgeführten ebenfalls schon verstorbenen **Ignaz Wolfgang HERTWIG**, kurfürstl. Trierischer und von der Leyenscher Rat, der kurz vor 1733 **Maria Barbara BEYERS** heiratete und in Koblenz mit ihr 8 Kinder hatte, darunter auch einen Johann Franz Hertwig.

Meine Vermutung ist, dass mein Vorfahr Johann Franz "von" Hertwich, geb. um 1695, identisch ist mit dem Bruder des Ignaz Wolfgang, beide Söhne von **Theodor HERTWIG** und einer unbekanntten Frau, und Enkel von Johann (ein Johann Friedrich Hertwig, * Duderstadt ca. 1656, † Birkungen, Thüringen 24.07.1685, ∞ Birkungen 14.02.1678 Catharina Bischleb.), und Urenkel von **Bernard HERWIG**, dem Erwerber des Duderstädter Lehens (Ein Bernhard Hertwig ∞ Duderstadt ca. 17.01.1633 Elisabeth, T. v. Anton Holtzborn u. Margaretha Gandersheim).

Wenn man die Taufurkunde meines um 1695 geborenen Johann Franz Hertwich oder Hertwig fände, wäre damit wahrscheinlich mein toter Punkt überwunden.

Mit freundlichen Grüßen

Freiherr Carl Arnold von Broich
Château de Broich 36
B-4850 MONTZEN
carl-arnold@broich.be

Suchanfrage**Person**

Wer kennt die Herkunft des

Theodor Franz DÜMENIL

* 11. 3. 1775 / + 1818 in Cherbourg

Seine Heirat fand in Aachen St. Foillan statt.

Sein Sohn heiratet in Herzogenrath.

Michael Brammertz
mbrammertz@gmx.de

Termine

Oktober bis Dezember 2011

17.10. **Vortrag**

Fotografien als genealogische Quellen,
Dr. Andreas Stützer (s. AGI 02/2011)

12.11. Tag der Genealogie in Baesweiler

28.11. **Treffen**

Kennenlern- und Arbeitsabend

19.12. Jahresrückblick

VORSCHAU

Die weiteren Termine sind:

23.01. **Vortrag**

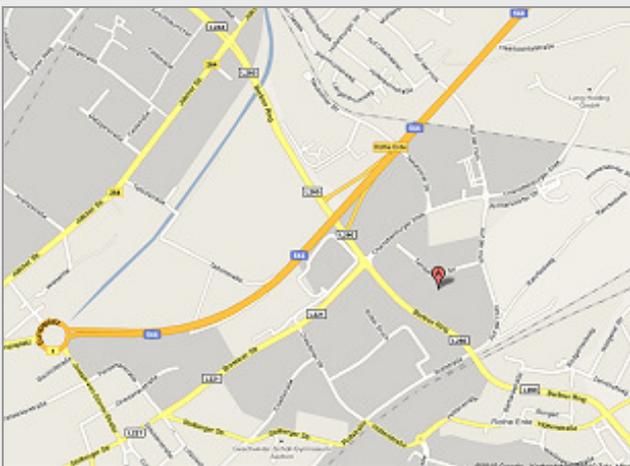
Hilfen zum Archivbesuch, Georg Grist

27.02. Kennenlern- und Arbeitsabend

26.03. Treffen (evtl. Vortrag)

Wenn nicht anders angegeben, sind die Treffen jeweils um 19:00 h im Gebäude der BGE der Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17, Raum 162.

Anfahrt



Impressum

Herausgeber: WGfF Bezirksgruppe Aachen,
Michael Brammertz, Auf der Hüls 7, 52080
Aachen, Tel. (0241) 16 89 590

Geschäftsstelle: WGfF Aachen, Michael
Brammertz, Alt-Haarener Str. 57, 52080 Aa-
chen, Tel. (0241) 50 16 66

WGfF Aachen im Internet:

www.wgff.net/aachen oder auch
www.genealogienetz.de/vereine/wgff/aachen

E-Mail-Adressen:

aachen@wgff.net
Suchanfragen: anfragen@aachen.wgff.net

Bibliothek: Theo Valkysers, Dornhof 12,
52146 Würselen-Bardenberg, Tel. (02405)
85 129, um Voranmeldung wird gebeten!

Abo: Diese Mitteilungen erscheinen 4-mal
pro Jahr. Sie können das Heft per Post kos-
tenpflichtig abonnieren oder kostenlos von
unserer Homepage herunterladen.

Abo per Post: Wir können Ihnen dieses Heft
bei Erscheinen per Post zuschicken, dafür
fallen geringe Druck- und Versandkosten in
Höhe von 5,- € pro Jahr an. Das Abo ist je-
derzeit zum Jahresende kündbar.

Abo per Download: Sie können dieses Heft
kostenlos und immer aktuell über unsere
Homepage (als pdf) herunterladen.

Artikel: Haben Sie Interesse daran, Dinge,
die Sie als Ahnenforscher interessieren, in
diesem Heft zu veröffentlichen? Sie sind herz-
lich willkommen!

Redaktion: Michael Brammertz

Layout: Christa Siebes

Treffen: Wir treffen uns regulär jeden
4. Montag im Monat im Gebäude der „BGE“
Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer
Str. 15 – 17 (Raum 162) um 19:00 h. (Nähe
Berliner Ring / Gewerbegebiet Hüls) / Abwei-
chungen durch Ferien/Feiertage möglich!

Bankverbindung: WGfF Aachen,
Konto 10 70 137 144, bei der Sparkasse Aa-
chen (BLZ 390 500 00)
Spendenquittung auf Wunsch

Verfasser namentlich gekennzeichnete Bei-
träge sind für Wortlaut und Inhalt ihrer Veröf-
fentlichungen eigenverantwortlich.